

## **Think Tanks in den G20 unterstützen Forderung nach neuer Wohlstandsmessung**

PRESSEMITTEILUNG, 18.08.2020 – Im Januar 2020 hatte die Global Solutions Initiative (GSI) mit dem [Recoupling Dashboard](#) einen Vorschlag für eine neue Wohlstandsmessung vorgelegt. Neben der Erfassung von wirtschaftlichem Wachstum beinhaltet diese auch die Entwicklung in den Bereichen ökologische Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Zusammenhalt und persönliche Befähigung. Die sogenannten Think20 (T20), ein Netzwerk internationaler Think Tanks und offizielle Engagement Group der G20, hat [aktuell an die G20 appelliert](#), diese neue Art der Wohlstandsmessung zu übernehmen.

**Dr. Markus Engels**, Generalsekretär der GSI hierzu: „Ohne ein neues Verständnis, wie wir Entwicklung und Wachstum definieren, werden wir weder Pandemien, den Klimawandel noch globale Armut wirkungsvoll bekämpfen. Die Auswirkungen von Wachstum auf Umwelt, Gesellschaft und den Einzelnen gehören deshalb in den Mittelpunkt der Betrachtung von Wohlstand.“

Mit dem Recoupling Dashboard haben die Autoren Prof. Dennis J. Snower, Präsident der Global Solutions Initiative, und Dr. Katharina Lima de Miranda, Wissenschaftlerin am Institut für Weltwirtschaft Kiel, eine neue Messung für Wohlstand vorgeschlagen, die wesentlich umfassender ist als das seit Jahrzehnten etablierte Bruttoinlandsprodukt (BIP). Der Ansatz des Recoupling Dashboard beleuchtet die Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichem Wohlstand und bietet eine wissenschaftliche Grundlage für die Mobilisierung von Maßnahmen in Regierung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um eine Rückkoppelung von wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt zu fördern.

**Dr. Katharina Lima de Miranda** sagt: „Die allein auf das BIP fokussierte Wohlstandsmessung war von Beginn an fehlerhaft und hat den gesellschaftlichen und ökonomischen Zustand nur unzulänglich dargestellt. Angesichts von gesellschaftlicher Fragmentierung, Klimawandel und Digitalisierung ist eine umfassendere Wohlstandsmessung, wie sie das Recoupling Dashboard zur Diskussion stellt, mehr als überfällig.“

In einem Statement über die Messung der sozialen Entwicklung weisen die in den T20 zusammengeschlossenen Forscher darauf hin, das Wachstum allein nicht unbedingt einen allgemeinen Wohlstandsgewinn für die Gemeinschaft bedeute. Deshalb müssten die sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungen bei den entsprechenden Messungen viel stärker berücksichtigt werden.

Dieses Umdenken findet auch in der Wirtschaft statt. **Prof. Marc Fleurbaey**, Global Solutions Fellow und Forschungsleiter am französischen Nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS), betont: "Es ist von entscheidender Bedeutung, verantwortungsbewusstes Handeln in der Privatwirtschaft zu fördern. Transparenz ist hier entscheidend. Viele Maßnahmen können dazu beitragen, wie beispielsweise neue Standards in der Unternehmensberichterstattung, die die Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Governance einschließen. Es ist an der Zeit, dass Unternehmen sich stärker am Gemeinwohl und ökologischer Nachhaltigkeit ausrichten und einen integrierten Stakeholder-Value-Ansatz verfolgen. Hierfür braucht es Anreize aus der Politik.“

Viele Unternehmen und Industrieinitiativen haben bereits einen Diskurs initiiert. So arbeitet beispielsweise die Value Balancing Alliance mit Unterstützung der GSI an einem Modell zur Messung von Wertbeiträgen für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Beim [Global Solutions Summit 2020](#) diskutierten Peter Bakker, Präsident und CEO des World Business Council for Sustainable Development, und Bob

Moritz, Chairman von PwC International, ausführlich die [die Notwendigkeit von Veränderungen in Volkswirtschaften und Unternehmen](#) für eine nachhaltige Welt nach der Corona-Pandemie.

---

### **Über das Recoupling Dashboard**

Um die Fragmentierung unserer Gesellschaften aufzuhalten und die Wirtschaft nachhaltig zu gestalten, braucht es Richtungsweiser für Politik und Unternehmen, die über das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und den Shareholder Value hinausgehen. Die Messung von Wohlstand im 21. Jahrhundert muss soziale Solidarität und persönliche Befähigung berücksichtigen, ebenso wie ökologische Nachhaltigkeit. Prof. Dennis J. Snower, Präsident der Global Solutions Initiative, und Dr. Katharina Lima de Miranda, Wissenschaftlerin am Kieler Institut für Weltwirtschaft, haben das Recoupling Dashboard entwickelt, eine neue Messung für den ganzheitlichen Wohlstand von Gesellschaften.

Weitere Informationen sowie alle Zahlen, länderübergreifende Analysen und historischen Vergleiche des Recoupling Dashboard können unter [www.recoupling-dashboard.org](http://www.recoupling-dashboard.org) eingesehen werden.

Die darauf basierende politische Handlungsempfehlung an die T20 ist unter [www.g20-insights.org/policy\\_briefs/recoupling-economic-and-social-progress](http://www.g20-insights.org/policy_briefs/recoupling-economic-and-social-progress) zu finden.

### **Lebensläufe**

**Prof. Dennis J. Snower** ist Präsident der Global Solutions Initiative. Er ist Professor für Macroeconomics and Sustainability an der Hertie School, Berlin; Senior Research Fellow an der Blavatnik School of Governance, Oxford University und Non-resident Fellow der Brookings Institution. Er ist emeritierter Präsident des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel und hat zahlreiche Publikationen zur Beschäftigungspolitik, zur Gestaltung von Wohlfahrtssystemen, zur Fürsorgeökonomie und zur Geld- und Finanzpolitik veröffentlicht.

**Dr. Katharina Lima de Miranda** ist Wissenschaftlerin am Kieler Institut für Weltwirtschaft und Gastprofessorin an der Universität Hamburg. Ihr aktueller Forschungsschwerpunkt liegt in der Anwendung verhaltensökonomischer Erkenntnisse auf eine nachhaltige soziale Entwicklung, wobei sie auf ihre umfangreiche Expertise in der empirischen und experimentellen Wirtschaftsforschung aufbaut. Zusätzlich zu ihrer Forschung ist sie Forschungsdirektorin des Council for Global Problem-Solving, einem Netzwerk renommierter Think Tanks, das die G20 und assoziierte internationale Organisationen wissenschaftlich berät.

**Prof. Marc Fleurbaey** ist ein Global Solutions Fellow, Forschungsleiter am französischen Nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS) und Professor an der Paris School of Economics sowie Co-Vorsitzender der T20-Task Force "Social Cohesion and the State". Seine Forschung hat zur Theorie der sozialen Wahl und der gerechten Zuteilung beigetragen und findet Anwendung in den Bereichen Gesundheitspolitik, Bildung, Einkommensbesteuerung, Klimaschutz und der Erarbeitung von Indikatoren für Wohlstand und soziale Wohlfahrt.



### **Über die Global Solutions Initiative**

Kern der Global Solutions Initiative (GSI) ist eine gemeinnützige Organisation, die die zivilgesellschaftliche Beteiligung an multilateralen Foren organisiert und die forschungsbasierte Politikempfehlungen über ein globales Netzwerk von Forschungseinrichtungen bereitstellt - insbesondere für die G20. Ziel ist es u.a. einen übergreifenden Dialog zwischen Forschern, politischen Entscheidungsträgern, Wirtschaftsführern und Vertretern der Zivilgesellschaft zu ermöglichen.

Erfahren Sie mehr: [Website](#), [Twitter](#), [Facebook](#), [LinkedIn](#)

Pressekontakt: [press@global-solutions-initiative.org](mailto:press@global-solutions-initiative.org)

